

PROLETARIER ALLER LÄNDER VEREINIGT EUCH!
PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT EUCH!

WESTBERLINER KOMMUNIST

Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westberlins

Mai 1986

Zur Kampagne für die Freilassung von Hess:

KEINE GNADE

FÜR NAZI-VERBRECHER!

Seit Jahren wird für die Freilassung des ehemaligen Hitler-Stellvertreters Rudolf Heß aus dem Kriegsverbrechergefängnis in Spandau die Trommel gerührt. Keineswegs nur junge Neo-Nazis und "alte Kameraden" schreien nach "Gerechtigkeit für Rudolf Heß", der in Wahrheit seiner gerechten Strafe als führender Vertreter der faschistischen Diktatur entgangen ist. Unter den Fürsprechern von Heß finden sich Bundespräsidenten, Bundeskanzler und Kanzlerkandidaten und andere honorige Persönlichkeiten von CSU bis SPD, die selbst oft genug ihre Karriere bereits unter Hitler begannen.

Weizäcker höchstpersönlich setzte sich in seiner letzten Weihnachtsansprache für Heß ein. Altkanzler Schmidt hatte sich auf internationalen Gipfeltreffen für ihn stark gemacht (so in Guadeloupe, RN 30.1.79). Auch sein Möchte-Gern-Nachfolger Rau unterstützte erst kürzlich ausgerechnet bei einem Treffen mit Führern des Jüdischen Amerikanischen Kongresses die Forderung Weizäckers (FR 3.2.86).

Die Kampagne für die Freilassung von Rudolf Heß wird also von der westdeutschen imperialistischen Bourgeoisie selbst geführt und gesteuert.

Rudolf Heß, dem die ins "humanitäre" Gewand gekleidete Sorge gilt, gehörte bereits 1920 nach der Gründung der NSDAP zu deren führenden Kräften. Er sekundierte Hitler bei der Abfassung von "Mein Kampf" und wurde 1933 in Anerkennung seiner Dienste für das deutsche Finanzkapital zum "Stellvertreter des Führers" ernannt. Er ist verantwortlich für tausendfachen Mord an Arbeitern, Antifaschisten und Kommunisten. Er ist verantwortlich für die Vorbereitung und Durchführung des Massenmordes an Juden, Roma und Sinti, für unsägliches Leid in den Konzentrationslagern und den Folterkellern der Gestapo.

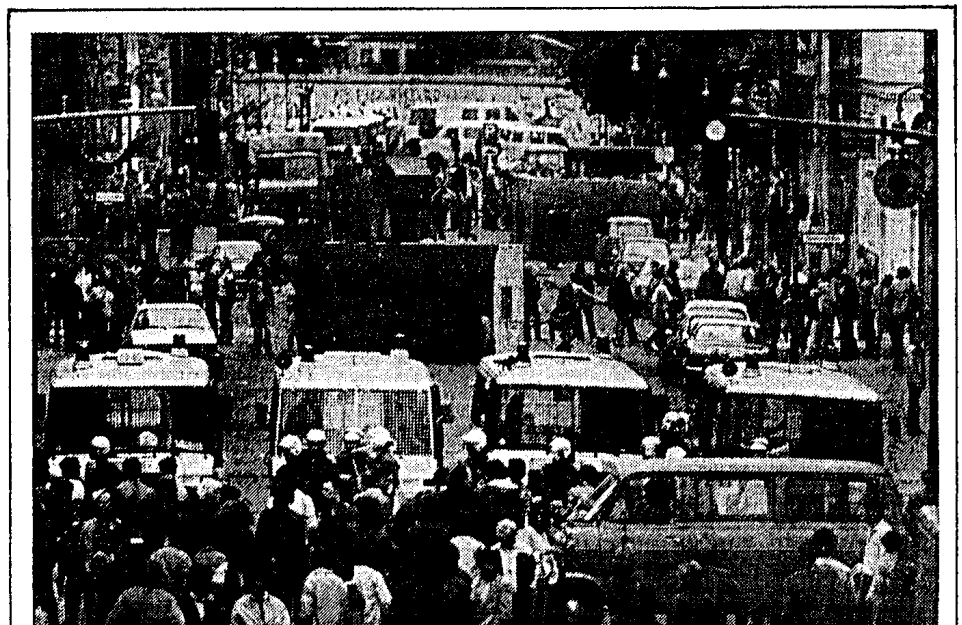
Heß steht für die barbarischen Überfälle der faschistischen Wehrmacht auf Österreich, die Tschechoslowakei, Polen, Belgien, die Niederlande, Frankreich und andere Länder, nach denen der deutsche Imperialismus seine Hand ausstreckte. Sein gezielt mit Legenden geschmückter Alleinflug nach England im Mai 1941, wenige Wochen vor dem geplanten Überfall auf die sozialistische Sowjetunion Stalins, diente dem Versuch, einen Separatfrieden mit dem englischen Imperialismus auszuhandeln. Damit sollte der Rücken für den Feldzug gegen das damalige Vaterland aller Werktätigen freigehalten werden.

Heß, der bis heute "nichts bereut" und stolz auf seine Taten ist, war einer der Hauptverantwortlichen für die Verbrechen der faschistischen Diktatur des deutschen Imperialismus. Bekanntlich forderte der sowjetische Ankläger Nikitschenko vor dem Interalliierten Militärgerichtshof in Nürnberg 1946 die Todesstrafe für Heß, mit "Rücksicht darauf, ... daß er (Heß, AdV) eine entscheidende Rolle bei der Begehung der Verbrechen des Naziregimes spielte" (in: Das Urteil von Nürnberg 1946, München 1977, S. 282). Bei den Westalliierten fand Heß mildere Richter, so daß er völlig zu Unrecht dem Galgen entkam.

Scheinheilig faseln die imperialistischen Politiker von einer 'notwendigen Geste der Menschlichkeit', von der 'geleisteten Sühne' und den 'letzten Tagen eines alten und kranken Mannes', um mit sogenannten humanitären Argumenten Stimmung für eine Freilassung zu machen. Oder es wird plump an die Spießermoral appelliert und auf die 'hohen Kosten' für den Unterhalt des Gefängnisses verwiesen. Für jeden ehrlich antifaschistisch gesinnten Menschen liegt jedoch auf der Hand, daß solche "Argumente" angesichts millionenfachen Mordes zynisch und nur vorgeschoben sind. In Wirklichkeit geht es um den Versuch, einen Schlußstrich unter die Vergangenheit zu ziehen und dem letzten lebenden Vertreter der Nazi-Führung eine Huldigung zu erweisen.

Jeder kann sich das Triumphgeheul aller offen und verkappten Faschisten vorstellen, wenn Rudolf Heß tatsächlich das Spandauer Gefängnis verlassen sollte. Die braune Pest würde dadurch immensen Auftrieb erhalten. Es wäre ein Propagandarummel zu erwarten, der den seinerzeit mit dem Faschisten-Oberst Rudel betriebenen noch übertreffen würde. Eine Freilassung käme faktisch einer Rehabilitierung gleich, wäre ein offizieller Akt der Versöhnung mit dem Nazi-Faschismus, wäre ein weiterer Erfolg der westdeutschen Imperialisten bei ihren verstärkten Versuchen, den Hitler-Faschismus hoffähig zu machen.

* Für faschistische Verbrecher wie Heß darf es keine Gnade und Rehabilitierung geben! Allen Versuchen, dies zu erreichen, muß entschiedener Widerstand entgegen gesetzt werden!



Antifaschistische Demonstranten werden nach einer Provokation der "Konservativen Aktion" am 18.6.83 in Kreuzberg von der Polizei eingekesselt.

Faschistische Provokationen unter Polizeischutz

Am 10. Mai, genau 45 Jahre nach der Landung von Heß in England, will die KONSERVATIVE AKTION eine neue Provokation in Westberlin, direkt vor dem Kriegsverbrechergefängnis in Spandau, starten. Eine großaufgemachte Kampagne mit Unterschriftensammlungen und Zeitungsanzeigen, die auf eine gut gefüllte Kasse schließen lassen, soll mit einem Aufruf vor dem Gefängnis ihren Höhepunkt finden, bei dem man "notfalls ... das Tor ... einrennen" wolle, so die KA in einem ihrer Bettelbriefe (20.3.86).

Bereits vor drei Jahren hatten sich, entgegen großspurigen Ankündigungen dann nur ein paar hundert Anhänger der KA in Kreuz-

berg unter massivem Polizeischutz zusammengerottet, um gegen Hausbesetzer und ausländische Arbeiter und Arbeiterinnen vor allem aus der Türkei zu hetzen. Mehrere tausend antifaschistische Gegendemonstranten wurden von der Polizei angegriffen und trotz der militanten Gegenwehr behetzter Antifaschisten auseinandergeknüppelt.

Die Alt- und Neofaschisten von der KA können mit jeder Unterstützung durch die Polizei des westdeutschen Imperialismus rechnen, denn ihre Provokation in Spandau paßt nur zu gut in dessen Konzept, mit abgestimmten Vorstößen von deutschnationalem Getöse bis hin zur "humanitären" Demagogie das Thema Heß am Kochen zu halten. Die Knüppelgarden Hübners werden ihnen ebenso zur Seite stehen, wie vor zwei Wochen den

Skinhead-Schlägern in der Spandauer Altstadt, als diese den 92. Geburtstag von Heß feierten und Antifaschisten mit Steinen und Knüppeln unter "Rot-Front-verrecke"-Rufen überfielen. Die Polizei verfolgte - natürlich - die Antifaschisten und nahm 27 Personen unter der Anschuldigung des "schweren Landfriedensbruchs" fest, wobei die Skinhead-Faschisten als Zeugen fungierten und mit verschiedenen Zivis offenbar namentlich bekannt waren.

* Solche Attacken, ebenso wie die Aktivitäten der KA, sind eines jener zahllosen Beispiele dafür, wie Staatsapparat, sich seriös gebende Faschisten vom Schlage der KA und bestiefelte neofaschistische Schlägertruppen Hand in Hand arbeiten.

Die braune Pest geht vom Staat aus !

Die parteiübergreifende Kampagne für die Freilassung von Rudolf Heß gibt es nicht erst seit vorgestern und vor allem steht sie nicht allein da. Sie ist Ausdruck dessen, daß der Faden der Geschichte nicht abgeschnitten ist. Der westdeutsche Imperialismus ist der Nachfolger des Hitlerfaschismus und bekannt sich auch immer offener zu dessen verbrecherischer Vergangenheit. Die Gnadenerweise für Heß, die offizielle Rehabilitierung der Waffen-SS und der faschistischen Wehrmacht am 8. Mai vergangenen Jahres in Bitburg, die unverhohlene Bewunderung für die "Leistungen" der faschistischen Wehrmacht, die in der Bundeswehr seit ihrer Gründung gepflegt wird, die routinemäßigen Freisprüche für Naziverbrecher (der des Thälmann-Mörders Otto ist schon vorprogrammiert), die verstärkten antisemitischen Parolen, ob von Staatssek-

lichen Polizei- und Justizterror gegen jeden ernsthaften Widerstand, die Verfolgung und Repression gegen ausländische Arbeiter und Revolutionäre. Die Faschisierung schreitet seit langem planmäßig voran:

- das KPD-Verbot von 1956
- die Notstandsgesetze von 1968
- Staatsschutzparagraphen wie 88a und 129 und ihre drakonische Anwendung
- die Kette der ungezählten und ungesühnten polizeilichen Todesschüsse
- die "Selbst"ermordungen von Stammheim 1977 und die gesamte Bürgerkriegs- und Notstandspraxis der sogenannten "Terroristenbekämpfung"
- Ermordung von antiimperialistischen und antifaschistischen Demonstranten durch

- die mörderische Praxis der Abschiebung von asylsuchenden Flüchtlingen in die Folterkeller ihrer Heimatländer, die bereits hier zum Tod von Kemal Altun und der sechs Gefangenen vom Augustaplatz geführt hat



Günter Sare am 28.9.85 in Frankfurt im antifaschistischen Kampf von der Polizei ermordet.

- der neue Höhepunkt bei der Ausländerhetze und -verfolgung, die Massenrazzien in S- und U-Bahnen.

Diese Praxis beweist:

* Der Staatsapparat der westdeutschen Imperialisten ist ihr Hauptmittel und entscheidendes Machtinstrument, um die Faschisierung voranzutreiben. Der konsequente antifaschistische Kampf darf sich daher nicht nur gegen die faschistischen Stoßtrupps wenden, die mit spektakulären Aktionen vorpreschen und dabei von Polizei und Justiz unterstützt und gedeckt werden, sondern muß sich vor allem auf den Kampf gegen die vom Staatsapparat betriebene Faschisierung konzentrieren.

Auch wenn die westdeutschen Imperialisten heute eine faschistische Diktatur noch nicht für erforderlich halten (wobei sie die Instrumente dafür heute schon aufbauen und erproben, was für sie "taktisch" der günstigere Weg ist), so zeigt doch die offizielle Kampagne für die Freilassung von Heß, das offene Bekenntnis zu Wehrmacht und Waffen-SS, zeigt die Praxis der Abschiebung in die Folterkeller, daß dieser Staatsapparat der westdeutschen Imperialisten MORALISCH VÖLLIG AUF DEM NIVEAU DES FASCHISMUS steht. Dieser Staat leistet seine Arbeit in der Tradition des Hitlerfaschismus, er verdient es wirklich, in der proletarischen Revolution z e r s c h l a g e n zu werden!

KEINE FREIHEIT FÜR NAZI-MÖRDER UND FASCHISTEN!

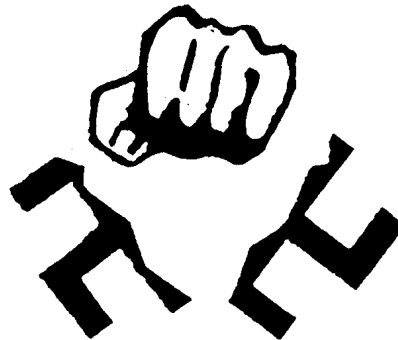
TOD DEM WESTDEUTSCHEN IMPERIALISMUS!

Die Selbsthilfe gegen den Faschismus organisieren !

Wer gegen solche Aufmärsche und Provokationen von der KONSERVATIVEN AKTION und anderen Faschisten wie am 10. Mai konsequent kämpfen will, muß sich bewußt machen, daß man

- keine Hoffnung in die bürgerlichen Gerichte haben darf, deren Aufgabe es ist, den Faschisten "Versammlungsfreiheit" und "freie Meinungsäußerung" zu gewährleisten;
- keinen Funken Hoffnung in die "demokratischen" Polizeitruppen des westdeutschen Imperialismus setzen darf, deren Aufgabe es ist, für die Faschisten die Straße frei zu knüppeln;
- sich nicht von falschen Freunden täuschen lassen darf, wie den SEW-Revisionisten oder solchen sogenannten "Alternativen", die darum besorgt sind, daß der Widerstand nicht "eskaliert", und die Antifaschisten von militanten Aktionen abhalten wollen.

Die Geschichte hat es immer wieder bewiesen: Pazifistische Illusionen gegenüber der faschistischen Gefahr, Abwiegelei und Zurückweichen ermutigen und stärken die Faschisten. Wir können uns nicht auf ausgebuffte Parlamentarier und Spießertypen verlassen, wir müssen uns auf die eigenen Kräfte stützen.



retären oder Gemeindegemeinern, die rassistische und chauvinistische Hetze gegen ausländische Arbeiter und asylsuchende Flüchtlinge, all dies zeigt unmißverständlich: Die westdeutschen Imperialisten stehen in der Tradition der Hitlerfaschisten und eifern ihnen nach, wo sie können.

Der westdeutsche Imperialismus treibt die Faschisierung nicht nur propagandistisch voran, sondern verschärft vor allem auch die politische Unterdrückung, den tagtäg-

westdeutsche Polizei wie von Philipp Müller, Olaf Ritzmann und Günter Sare

Der Stand der vom westdeutschen Imperialismus betriebenen Faschisierung in Westberlin wird an folgenden Beispielen deutlich:

- das gewohnheitsmäßige Niederknüppeln von Demonstranten, wobei der Tod von Demonstranten einkalkuliert wird, wie von Klaus-Jürgen Rattay 1981